

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 1, März 2023

RM 04A035819

REGIONALMEDIUM

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.



Stadtblatt
für Leoben

EIGENTÜMERWECHSEL

Achtung – Mietverträge bleiben gültig!

Immer wieder versuchen neue Hauseigentümer nach dem Kauf der Mietobjekte, den Mieterinnen und Mietern neue Mietverträge zur Unterschrift vorzulegen. Oft sind diese neuen Verträge mit Verschlechterungen für die Mieter verbunden.

Bewohnerinnen und Bewohner der 20er und 30er Häuser in Donawitz können davon ein Lied singen. Sie

haben leichtfertig neue Mietverträge unterschrieben, obwohl das gar nicht nötig gewesen wäre. Die neuen

Mietverträge bieten für die Mieter schlechtere Bedingungen: im Unterschied zu den alten Verträgen ist das Mietverhältnis befristet und die Indexklausel, die Mieterhöhungen regelt, ist für die Mieter zum Nachteil verändert worden. Das sind nur einige Bei-



spiele, mit denen versucht wird, auf Kosten der Mieter zu Mehreinnahmen zu kommen. Auch in den ehemaligen STIWOG-Objekten in der Proleberstraße 120-126 wurde das versucht. Hier mit besonders dreisten Methoden. Glücklicherweise

haben sich die Mieter dagegen gewehrt.

Altverträge behalten ihre Gültigkeit

Man muß es immer wieder sagen: Ein Verkauf des Hauses bedeutet keinesfalls, daß der Mieter einen neuen Vertrag unterschreiben muß. Die alten Mietverträge, sofern sie unbefristet sind, behalten selbstverständlich auf Dauer ihre Gültigkeit. Sollten sie befristet sein, dann zumindest auf die Zeit der im Vertrag festgelegten Mietdauer. Wenn ein neuer Hauseigentümer das Haus abreißen will, ist er verpflichtet, den Mieterinnen und Mietern eine Ersatzwohnung in ungefähr derselben Preiskategorie anzubieten und für allfällige Übersiedlungskosten aufzukommen. Auf keinen Fall können die Mieter gezwungen werden, eine Kündigung ihrer Wohnung zu unterschreiben.

Bei Fragen wenden Sie sich an die kostenlose Mieterberatung der KPÖ (03842/22670).



Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com



Auch
Verpfändung
möglich!



Lesen Sie auch Seite 21

Leoben: Voranschlag bewegt fast 100 Millionen Euro

Nur SPÖ und Grüne sagen ja

Die Stadt wird bis 2027 87 Millionen Euro investieren: ein neuer Kindergarten samt Kinderkrippe in Mühlthal, das Bildungszentrum Fröbelgasse, ein weiterer Ausbau der Fahrradwege und die Sanierung der Gemeindewohnungen sind die wichtigsten Vorhaben.

Finanzreferent Willibald Mautner (SPÖ) wies eingangs darauf hin, daß die Stadtgemeinde Leoben nach wie vor in der Lage sei, die Daseinsvorsorge und die Darlehen aus dem operativen Haushalt zu finanzieren. Auch besitze unsere Stadt immer noch 7,3 Millionen Euro an Rücklagen. Allerdings seien diese Reserven zweckgebunden.

ÖVP-Redner Gerald Heinrich stößt sich vor allem am Umstand, daß das Budget in der Presse veröf-

fentlicht wurde, bevor die Oppositionsfractionen die Zahlen übermittelt bekommen. Der ÖVP fehle zudem der Spargedanke.

KPÖ kritisiert automatische Indexanpassung

Jakob Matscheko (KPÖ): „Wir sagen Nein zum Budget, weil mit Gemeindevermögen nicht immer vorteilhaft umgegangen wird. Ich denke an den Verkauf der Handelsschule und der Polytechnischen Schule. Statt hier selbst zukunfts-

weisende Investitionen zu tätigen, wurden diese Gebäude billig verkauft.“

Die KPÖ lehnt den neu eingeführten Automatismus bei den Kanal-, Müll- und Wassergebühren ab. Durch die automatische jährliche Indexanpassung steigen die Gebühren 2023 um 10,6 Prozent.

Matscheko: „Dabei wäre es gerade jetzt dringend geboten, daß die öffentliche Hand bei der Teuerung dagegenhält.“

Gerd Krusche (FPÖ): „Man kann nicht sagen es passiert

nichts in Leoben, aber mir fehlt eine Gesamtstrategie.“

Die Grünen stimmten zu, weil es ihrer Meinung nach mehr Investitionen in den Klimaschutz gäbe.

Schließlich wurde das Budget 2023 mit den Stimmen von SPÖ und Grünen beschlossen. ÖVP, KPÖ, FPÖ und Liste Reiter stimmten dagegen.

Bei den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke kam Zustimmung von SPÖ, ÖVP und Reiter. KPÖ, FPÖ und Grüne verwehrten die Zustimmung.

Dringlichkeitsanträge im Leobener Gemeinderat

E-Bike Verleih, Spielplatz, Frauenpreis, Bepflanzung privater Balkone und Baumaxhalle

Die ÖVP wünscht sich für Leoben einen E-Bike Verleih und einen Spielplatz in Hinterberg. Beide Anträge wurden einstimmig zur Beratung an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Die Grünen wünschen sich einen Frauenpreis der Stadt Leoben, um besondere Leistungen von Frauen unserer Stadt zu würdigen. Auch dieser Vorschlag wurde einstimmig zur Beratung an einen Ausschuß verwiesen. Ein weiterer Antrag der Grünen, eine Gutscheinkarte zur Begrünung und Bepflanzung privater Balkone und Terrassen zu initiieren, hätte 280.000 Euro gekostet und wurde deshalb

von allen anderen Parteien abgelehnt.

Die FPÖ verlangte von Bürgermeister Kurt Wallner aus Gründen der Raumordnung, die ihrer Meinung nach widmungsfremde Nutzung der Baumaxhalle als Flüchtlingsunterkunft mittels Bescheid zu untersagen. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag von allen anderen Parteien abgelehnt, da die Kompetenz dafür offenbar nicht bei der Gemeinde, sondern beim Bund liegt. Ein Abänderungsantrag der KPÖ, zu diesem Thema eine Rechtsmeinung bei der Gemeindeaufsichtsbehörde einzuholen, wurde einstimmig angenommen.

Hierzenberger

Steinmetzmeister

**Grabanlagen
Urnengräber
Urnennischen
Inschriften
Renovierungen
Abtragungen
Grabschmuck
Lampenöl
Kies**

8700 Leoben
Kerpelystraße 35
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842 / 24590
Fax 03842 / 24590-20
steinhierzenberger@aon.at



Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00
sowie nach Vereinbarung

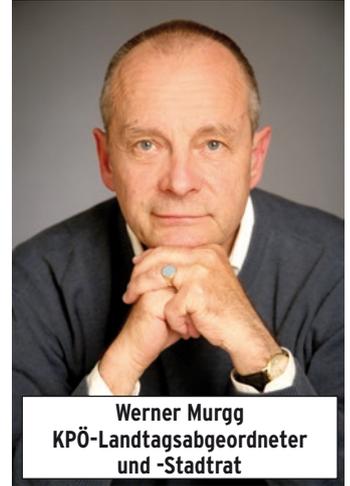
K O M M E N T A R

Ich habe bereits vor Monaten darauf hingewiesen, daß ein Rückkauf der von Macquarie gehaltenen 25 Prozent überlegt werden soll, damit wir bei unserem Landesenergieversorger wieder Herr im eigenen Hause sind. Damals wurden meine Vorschläge als „Verstaatlichungsphantasien“ lächerlich gemacht und ein dahingehender Antrag im Landtag von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Neos mehrheitlich abgelehnt. Aber schließlich konnte auch die ÖVP-SPÖ Landesregierung unsere Argumente nicht mehr übergehen: Der Erwerb dieses Anteils belastet schließlich das Landesbudget nicht, da die Rückzahlung des aufgenommenen Darlehens lo-

Energie Steiermark: KPÖ Forderung umgesetzt

cker mit der nun größeren Dividende bedient werden kann. Behauptungen von FPÖ und Neos – beide haben im Landtag zum Rückkauf nein gesagt –, damit würde das Land endgültig in die Schuldenfalle geraten, sind deshalb schlichtweg Unsinn! Im übrigen haben wir bereits 2015, damals hat der Minderheitsigentümer EdF angekündigt seinen Anteil verkaufen zu wollen, im Landtag den Rückkauf durch das Land gefordert. Hätte man bereits damals auf uns gehört, wäre der Rückkauf um 370 Millionen Euro billiger gekommen. So viel zur wirtschaftlichen Kompetenz des damaligen Landeshauptmannes Franz Voves, der uns heute über Medien ausrichtet, was im Land angeblich alles falsch läuft! Jetzt heißt es

gründlich überlegen, was mit dem erworbenen Anteil geschehen soll. Die Suche nach einem strategischen Partner aus der Energiewirtschaft wäre die beste Lösung. Warum nicht offensiv auf den Verbund zugehen? Mit ihm baut die Estag bereits gemeinsam Wasserkraftwerke und bezieht Fernwärme für Graz aus dem Verbundkraftwerk in Mellach. Man könnte den 25-Prozent Anteil an den Verbund übertragen, dafür den 5,3 Prozent-Anteil der Energie Steiermark an der AHP (Verbund-Wasserkraft) im Gegenwert aufstocken und daraus billigen Verbund-Wasserkraftstrom beziehen, um so die Stromkosten für die steirischen Haushalte zu senken. Eines darf nicht passieren! Teile der Estag neuerlich



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

an eine „Heuschrecke“ verscherbeln, um schnelles Geld zu lukrieren oder einen Börsegang unseres Landesenergieversorgers planen. Dann könnte es nämlich leicht sein, daß man dann einen unliebsamen Konkurrenten mit einer Sperrminorität im eigenen Hause hat. Schließlich ist die Energie Steiermark nicht dazu da, die „Braut“ Landesbudget zu schmücken, sondern eine nachhaltige Energieversorgung für die Steirerinnen und Steirer zu möglichst günstigen Preisen zur Verfügung zu stellen.



BELLAGGIO

GELATERIA



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00





Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Foirach 97, 8712 Niklasdorf

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stofffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Foirach 97 • 8712 Niklasdorf

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

Aus dem Leobner Gemeinderat - Sitzung De

Asia Spa wie

Die Preise für das Asia Spa werden wieder angehoben; ab Dezember im Innenbereich und ab 18. Mai im Außenbereich. Im Schnitt steigen die Eintrittspreise für Erwachsene um acht Prozent, für Kinder sogar um 15 Prozent.

Mario Salchenegger (KPÖ) stellte den Antrag, die Preiserhöhung für Kinder nicht umzusetzen: „Acht Prozent Erhöhung für Erwachsene und 15 Prozent für Kinder, da stimmt etwas nicht.“ Ähnlich argumentierte Susanne Sinz (Grüne). Vizebürgermeister Reinhard Lerchbammer (ÖVP) machte darauf aufmerksam, daß das bereits die zweite Preiserhöhung innerhalb eines Jahres sei. Der Antrag der KPÖ wurde mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit abgelehnt. Die neuen Preise wurden schließlich nur mit den SPÖ-Stimmen beschlossen. ÖVP, KPÖ, FPÖ, Grüne und Liste Reiter stimmten dagegen.

Neue erste Vizebürgermeisterin

Der bisherige erste Vizebürgermeister Maximilian Jäger (SPÖ) scheidet aus dem Gemeinderat aus. Ihm folgt als neue SPÖ-Gemeinderätin Kathrin Valland-Hammer. Birgit Sandler (SPÖ) wurde mit 28 von 29 Stimmen zur neuen ersten Vizebürgermeisterin gewählt. Auch bei den Grünen gibt es eine Veränderung. Für die ausscheidende Kathrin Fladischer zieht Birgit Scharf in den Gemeinderat ein.

Stiege vom Bermenweg zur Schmölzerbrücke?

Lothar Knaak (KPÖ) hatte vorgeschlagen vom Bermenweg eine Stiege als Aufstiegshilfe zur Schmölzerbrücke zu errichten. Nun konnte Bürgermeister Kurt Wallner (SPÖ) berich-

ten, daß dieser Vorschlag zwar bautechnisch möglich, die Umsetzung allerdings zu aufwendig wäre. Eine ähnliche Absage erlitt ein Vorschlag von SPÖ-Gemeinderat Daniel Nistelberger. Er hatte für Leoben ein Tierheim gefordert. Kurt Wallner: „Grundsätzlich ist der Vorschlag zu begrüßen. Derzeit ist die Umsetzung auf Grund unserer finanziellen Lage unrealistisch.“

Teure Stadtwärme

Der Preis der von der Voest gelieferten Stadtwärme wird mit einer komplizierten Formel berechnet. Ein wesentlicher Faktor sind die jeweiligen Kosten für den Strom, den die Voest durch die Auskoppelung der Wärme für den Eigenbedarf verliert und deshalb am Markt zukaufen muß. Die anfallenden Kosten für dieses Stromäquivalent müssen unsere Stadtwerke bezahlen und ist ein wesentlicher Kostenpunkt für den von den Endkunden zu zahlenden Fernwärmepreis. In letzter Zeit sind die Stromkosten explodiert, was zu einer extremen Verteuerung der Stadtwärme geführt hat. Im vergangenen Sommer wur-

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

September 2022

der teurer

de nun zwischen Voest und Stadtwerken ein bis 2028 laufender Vertrag abgeschlossen, welcher den Preis für dieses Stromäquivalent bestimmt.

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg wollte von Stadtwerkedirektor Ronald Schindler wissen, ob auf Grund dieses langfristigen Vertrages in den kommenden Jahren die Haushalte mit keiner Preissenkung für die Fernwärme rechnen dürfen.

Ronald Schindler: „Hätten wir mit der VOEST eine kürzere Laufzeit vereinbart, wären eventuell noch höhere Preise zu zahlen gewesen.“ Schindler machte den Fernwärmekunden auf baldige Preissenkungen wenig Hoffnung. Erst wenn die Voest den neuen Elektrolichtbogenofen in Betrieb nehme, werde über neue Preise verhandelt.

Werner Murgg: „Das bedeutet zumindest bis 2027 hohe Stadtwärmepreise. Das darf nicht das letzte Wort sein!“

Kritik am sanierten Kraftwerkssteg

Lothar Knaak (KPÖ): „Früher war die Oberfläche asphaltiert. Hundebesitzer beschwerten sich über die für die Vierbeiner ungeeigneten, neuen Gitterplatten.“

Laut Baudirektor sei das die beste Variante. Alles andere wäre extrem teuer gekommen.

In der Zufahrtsstraße zur Sporthalle Donawitz wird eine gebührenfreie Kurzparkzone mit einer Parkdauer für maximal drei Stunden eingerichtet. Dagegen stimmte die KPÖ. Jakob Matscheko (KPÖ): „Das ist ein ungeeigneter Versuch, daß Problem durch die wegfallenden Parkplätze im Hof der ehemaligen Handelsschule zu entschärfen. Durch den Verkauf der Schule können Lehr-

kräfte nicht mehr im näheren Umfeld des Schulzentrums kostenfrei parken. Vor dem Verkauf hätte man über eine Lösung nachdenken müssen!“

Gegen die Stimmen der Grünen wurde die neue Friedhofsordnung beschlossen. Die Grünen stoßen sich vor allem an den zu geringen Öffnungszeiten. Allerdings gibt es eine seit langem geforderte Verbesserung: Nun können die Grabbenutzungsgebühren auch für die kürzere Zeit von drei Jahren bezahlt werden. Bisher war das nur für fünf oder zehn Jahre möglich, was für Menschen mit kleineren Einkommen oft mit einer großen finanziellen Belastung verbunden war.

KPÖ und FPÖ lehnten die Kapitalzufuhr in Höhe von 610.000 Euro an die Citymanagement Leoben GmbH ab. Darin enthalten sind 25.000 Euro für die letztlich wieder rückgängig gemachte Verlegung des Bauernmarktes.

Werner Murgg an Bürgermeister Wallner: „Du warst entgegen allen Mahnungen der größte Verfechter dieser letztlich verunglückten Umsiedlung. Du solltest die 25.000 Euro aus eigener Tasche zahlen.“ Kurt Wallner: „Die getätigten Investitionen werden heute noch gebraucht. Das ist eine Ungeheuerlichkeit was Du sagst.“ Einstimmig beschlossen wurde die Kapitalzufuhr für 2023 an die Leoben Holding in Höhe von 440.000 Euro.

Stadtgemeinde richtet Sozialfonds ein

Immer mehr Menschen kommen durch die Teuerung in Bedrängnis. Deshalb richtet die Stadtgemeinde einen vorerst mit 25.000 Euro dotierten Sozialfonds ein, mit dessen

Mitteln Bürgern mit Hauptwohnsitz in Leoben, die in Besitz der Sozialcard sind, unbürokratisch geholfen werden kann. Die FPÖ stellte den Antrag diesen Fonds lediglich für österreichische Staatsbürger zu reservieren. Das wurde von den übrigen Parteien abgelehnt. Die Einrichtung des Sozialfonds wurde gegen die Stimme der FPÖ beschlossen. Ein KPÖ-Antrag, die Sozialleistungen der Stadtgemeinde endlich an die gestiegene Teuerung anzupassen, wurde mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit abgelehnt.

Mit der Handball Sportunion Leoben schließen die Stadtwerke einen Sponsorvertrag in Höhe von 35.000 Euro. Dagegen stimmte die KPÖ. Werner Murgg: „In

Zeiten, in denen die Stadtwerke Wasser, Fernwärme und Gas für die Leobener Haushalte verteuern ist ein Sportsponsoring fehl am Platz!“

Auch Parken wird teurer

Die Parkgebühren in der Grünen und Blauen Zone steigen wieder. In beiden Zonen erhöht sich die Gebühr für die halbe Stunde von 40 auf 50 Cent. Die Jahreskarte für die Grüne Zone erhöht sich um 20 Prozent auf 370 Euro. Auch die Monatskarte erhöht sich von 33 auf 39 Euro. Dagegen stimmten KPÖ, FPÖ und Liste Reiter. Ein FPÖ-Antrag, die Gebühren wenigstens in der Grünen Zone nicht anzuheben, wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Seriös - Einfühlsam - Würdevoll
Im Trauerfall sind wir 24 h täglich für Sie erreichbar.



**BESTATTUNG
WOLF**

LEOBEN



Verabschiedungsraum Proleb

FILIALE LEOBEN

Sabine Obermayer

Langgase 14
8700 Leoben

Tel.: 03842/82 444

FILIALE PROLEB

Roswitha Kaser

Gemeindestraße 2/1
8712 Proleb

Tel.: 0664/257 41 43

www.bestattung-wolf.com

KOMMENTAR

Sozialpolitik statt Showpolitik

Viele Produkte des täglichen Lebens haben sich um die Hälfte oder gar das Doppelte verteuert. Die offizielle Inflation liegt inzwischen schon bei elf Prozent. Längst trifft die Teuerung nicht mehr nur Geringverdiener. Immer mehr Menschen bleibt immer weniger zum Leben. Am stärksten betroffen sind jene Haushalte, die den Großteil ihres Einkommens für grundlegende Dinge wie Miete, Heizen, Strom oder auch Lebensmittel ausgeben müssen – also vor allem Pensionistinnen und Pensionisten und ganz beson-

ders Familien mit Kindern. Unter diesen Umständen ist es ganz wichtig, daß auf allen Ebenen gegengesteuert wird. Die Stadtgemeinde Leoben hat eine ganze Reihe an Maßnahmen, um Leobener Bürgerinnen und Bürgern finanziell unter die Arme zu greifen, von Taxigutscheinen über ermäßigte Eintritte im Asia-Spa bis hin zum Heizkostenzuschuss. Bei der Bezirkshauptmannschaft gibt es über den Sozialhilfverband einen Topf für Unterstützung in besonderen Lebenslagen, auch hier kann man sich Unterstützung holen. Die mit 2024 bevorstehende Auflösung der

Von Jakob Matscheko
KPÖ-Gemeinderat



Sozialhilfverbände bringt leider auch ein Ende dieser Hilfeleistung. Die Stadtgemeinde Leoben hat sich daher dazu entschlossen, einen eigenen Unterstützungsfonds einzuführen. 25.000 Euro wurden dafür im Budget vorgesehen. Eine wichtige, allerdings angesichts der Notwendigkeiten ausgesprochen bescheidene Summe zur Unterstützung besonders betroffener Haushalte. Wir werden sehen, wie lange das Sozialamt, das die Gelder vergibt, mit

dieser Summe auskommt, oder wie rasch im Einzelfall geknausert werden muß. Auf dieses Problem habe ich im Gemeinderat ebenso hingewiesen wie auf die fehlende Indexierung der Sozialleistungen: die Gebühren werden jedes Jahr automatisch angehoben, bei den Leistungen, welche die Gemeinde für die Leobenerinnen und Leobener erbringt, ist dies jedoch keineswegs der Fall.

Wenn es um die Erhöhung von Sozialausgaben geht, müssen wir im Gemeinderat um jeden Euro ringen. Gleichzeitig zieht man bei Werbeausgaben im Rathaus gerne die Spenderhosen an. Eine Leobener Werbeagentur bekommt über 27.000 Euro dafür, die genannten Sozialaktionen der Stadt entsprechend zu bewerben. Getreu dem Motto: „Tu Gutes und sprich darüber“. Daß aber das plakative „Darüber sprechen“ mehr Geld erhält, als jener Sozialtopf, der zu bewerben ist, spricht dann doch Bände über die Mentalität der Rathausmehrheit. Showpolitik hat offenbar Vorrang gegenüber Sozialpolitik.

Im Gösser Bräu genießen Sie das feine Gösser Spezial



Wer ein Krügel Gösser Spezial genießen will, muß sich ein wenig Zeit nehmen. Damit der kompakte Schaum einen wahren Biergenuß garantiert dauert das Zapfen 20 bis 30 Minuten. Die intensive goldgelbe Farbe des Biers verzaubert jeden Bierliebhaber. Der kräftige Körper und die gute Struktur des Biers lassen die hopfige Bitterkeit gepaart mit einem kräftigen Malzton erst so richtig zur Geltung kommen. Der Alkoholgehalt beträgt 5,7 %. Nicht so stark wie der Bock aber doch deutlich kräftiger als ein Märzen. Gösser Spezial wurde nicht umsonst 1955 beim Bankett anlässlich der Unterzeichnung des Staatsvertrages gereicht. Lassen Sie sich dieses wunderbare Bier im **Restaurant Gösser Bräu** einschenken!



Gösser BRÄU



Öffnungszeiten:

Montag - Sonntag von 11:00 - 22:00
Küche von 11:00 - 21:00

Mittwoch Ruhetag

Turm-gasse 3, 8700 Leoben

„Ein Brauhaus wie man es sich vorstellt!“

**Beste Gösser Bierspezialitäten
Bierkultur vom Feinsten**

Flächendeckende 30-er Zone in Leoben?

Auf einigen Straßen in Leoben, die keine Vorrangstraßen sind, darf derzeit nach wie vor mit maximal 50 km/h gefahren werden. Nun ist geplant auch auf diesen Straßen maximal 30 km/h vorzuschreiben. Dazu wurde gegen die Stimme der KPÖ im Stadtrat ein Gutachten bestellt. Wir haben unsere Leserinnen und Leser um deren Meinung gebeten. Einige Stimmen möchten wir zitieren.

„Es ist ohnehin kein Fortkommen mehr in Leoben. Das würde den totalen Stillstand bedeuten.“

W.Sch., 8700 Leoben

„In Knittelfeld funktioniert das seit Jahren gut. Das Gutachten dafür hätte man sich sparen können.“

G.R., 8700 Leoben

„Die Bevormundung hört nicht auf. Eine Vorschrift, die kaum kontrolliert wird, ist sinnlos.“

H.G., 8712 Proleb

Aus dem Leobener Stadtrat - Sitzung März 2023

Im Sommer neun Wochen Ferienbetreuung

Wie in den vergangenen Jahren bietet die Stadtgemeinde Leoben auch heuer im Sommer bis maximal neun Wochen eine Ferienbetreuung für schulpflichtige Kinder. Die Kosten betragen pro Woche halbtags 60 Euro und ganztags 90 Euro. Die Verpflegung muß extra bezahlt werden.

Für Kinder mit Hauptwohnsitz in Leoben gibt es, bei geringem Einkommen der Eltern, Förderungen. Diese sind gleich geregelt wie bei der Förderung für die Ganztageschule. Maximale Kosten von 12.000

Euro wurden beschlossen.

Im Asia Spa werden die Schwimmbadroste erneuert. Das kostet 31.700 Euro. Die Caritas Diözese Graz Seckau bekommt auch für das Jahr 2023 eine Subvention für das Lerncafe in Höhe von 8.000 Euro.

Über 790.000 Euro sind für Kanalsanierungen vorgesehen. Diese Sanierungen erfolgen ohne Grabung. Auch die Bachgartlbrücke und die Erlsbacherbrücke werden saniert. Für die Planungsleistungen wurden rund 30.000 Euro freigegeben. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Auf zu Trachten Feiler

- das ideale Geschäft für alle Trachtenfans!

Endlich ist es wieder soweit. Wir dürfen unsere Tracht auf festlichen Aktivitäten, wie Hochzeiten, Kommunion und anderen offiziellen Anlässen ausführen. Bei Trachten Feiler finden Sie Ihre Trachten für jeden Anlaß und jeden Geschmack.



Im Sortiment stehen besonders die selbst kreierten und geschützten Damen Trachtendirndl hervor. Das „Trofaischer Alltagsdirndl“ sowie das „Trofaischer Festtagsdirndl“ sind exklusiv bei Trachten & Country Feiler zu erwerben.

Neben der beliebten „Rosegger-Kollektion“ für Damen und Herren locken auch exklusive Kreationen wie der Erzherzog-Johann-Gehrock für Herren oder das Anna-Plochl-Dirndl und -Kleid für Damen sowie das Steiermark-Dirndl.

Selbstverständlich fin-



den Sie Trachten Feiler angefangen von günstigen Herren Lederhosen, Wildbocklederhosen, bis hin zu hochwertigen Hirschlederhosen viele dazu passende Accessoires. Direkt vor dem

Geschäft gibt es ausreichende Parkplätze. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Hier findet jeder Trachtenfreund etwas Passendes!

Aus dem Leobener Stadtrat - Sitzungen Jänner und Februar 2023

27.630 Euro für Öffentlichkeitsarbeit „Soziales Leoben“

In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde einstimmig beschlossen einen Leobener Sozialfonds einzurichten, der zur unbürokratischen Unterstützung von kurzfristig in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Mitbürgerinnen und Mitbürger dienen soll. Er ist mit 25.000 Euro dotiert.

Nun hat der Stadtrat zur Bewerbung dieses Fonds und anderer Sozialleistungen der Stadt 27.360 Euro an die Firma Brainsworld freigegeben. KPÖ und ÖVP stimmten dagegen.

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Es ist vollkommen absurd für die Bewerbung mehr Geldmittel auszugeben als im Sozialfonds drinnen ist. Das versteht kein Mensch!“

Die Arbeiten zur Behebung des Brandschadens im Kindergarten Donawitz bzw. zur Errichtung eines Kinder-

gartens in Mühlal schreiten voran. Mehrere Hunderttausend Euro wurden dafür einstimmig beschlossen.

Auch heuer gibt es wieder das Tanzcafé für Junggebliebene. Die Veranstaltungen finden im Restaurant Gösser-Bräu statt. Kostenpunkt 6.900 Euro. Im Zuge des Radverkehrskonzeptes wird eine Querungshilfe am Stadtkai bzw. eine Beleuchtung am Martin Luther-Kai errichtet sowie eine Bordsteinabsenkung im Bereich Kärntnerstraße/Kreuzfeldweg umgesetzt. Für die

Deponie Seegraben ist eine Nachnutzung geplant. Erste Vorarbeiten kosten 4.950 Euro.

Um 130.500 Euro werden mehrere Gemeindeförmige Häuser in der Moserhofstraße, in der Nikolaus Lenau-Straße und in der Peter Tunner-Straße an die Stadtwärme angeschlossen. Alle diese Punkte passierten einstimmig den Stadtrat.

Ausgliederung von Straßenkehrerarbeiten

Gegen die Stimme der KPÖ wurde die Straßenreinigung für das Jahr 2023 im Innenstadtbereich an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen an eine Privatfirma vergeben. Kostenpunkt mo-

natlich 8.000 Euro. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Die Stadtgemeinde sollte diese Dienste mit eigenem Personal durchführen. Immer mehr Leistungen, die wir ursprünglich zur Zufriedenheit aller selbst besorgt haben, werden leider ausgegliedert.“

Ebenso gegen die Stimme der KPÖ wurden wieder zahlreiche Gemeindeförmige Wohnungen direkt an die Firma AT&S vergeben. Werner Murgg: „Natürlich sollen auch die neuen Beschäftigten von AT&S eine Gemeindeförmige Wohnung bekommen können. Aber bitte wie jeder andere Wohnungssuchende über die normale Vergabe im zuständigen Gremium und nicht direkt an eine Firma.“



TRACHTEN FEILER



BEI UNS WIRD OSTERN TRADITIONELL!

Gute Laune zu Ostern
mit Dirndl und Lederhose.

Von Kopf bis Fuß für die
ganze Familie finden Sie bei
uns Trachtenmode mit hoher Qualität!






Langefeldstr. 2, 8793 Trofaiach, Tel. 03847/2308, www.trachten-feiler.at
Mo – Fr: 9:00 – 12:30 Uhr & 15:00 – 18:00 Uhr, Sa: 9:00-12:30 Uhr




SEIT 1921
windhager
 DIE HEIZUNG
 MIT DER ENERGIE VON MORGEN.

+

WIE DIE NATUR:
 FINDET
 ÜBERALL
 PLATZ.



**BioWIN2 –
 einer der kleinsten
 Pelletkessel seiner Klasse.**

Bis zu 5 Jahre Vollgarantie, zigtausende zufriedene Kunden und über eine Milliarde Betriebsstunden an Erfahrung machen den kompakten und leistungsstarken BioWIN2 zur beliebtesten Pelletsheizung von Windhager. Natürlich aus Österreich. www.windhager.com

TOLLE FÖRDERUNGEN SICHERN!

1-2 mal jährliche
 Entleerung durch fahrbare
 XXL-Aschebox

Einfach einzubringen
 und zu montieren
 durch geteilte Lieferung



FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
 Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

≡ Badgestaltung ▲ Heizung ☼ Alternativennergien

Jetzt auf Pellets umsteigen

Durch die attraktiven Förderungen werden in diesem Jahr wieder viele Öl- und Gasheizungsbetreiber auf Pellets umsteigen. Der Salzburger Heizexperte Windhager bietet mit dem BioWIN2 Touch die perfekte Lösung dafür. Neben seiner platzsparenden Bauweise punktet dieser Pelletskessel mit top Qualität „Made in Austria“, erstklassigem Komfort und einem sauberen, umweltfreundlichen Betrieb.

Der Kauf einer Pelletsheizung ist aus vielen Gründen eine lohnende Investition. Aktuell liegt der Preisvorteil gegenüber Heizöl EL bei 30 Prozent. „Ein weiterer guter Grund, jetzt umzusteigen, sind die hohen Förderungen“, weiß Harald Fink vom gleichnamigen Installationsunternehmen aus Leoben. Je nach Einkommen kann sich der Antragsteller von Bund, Land und den Gemeinden bis zu 100 Prozent der Investitionskosten als Förderungen holen. „So hohe Zuschüsse gab's noch nie. Der Tausch der alten Öl- oder Gasheizung gegen eine nachhaltige Lösung mit erneuerbaren Energien wird damit für alle leistbar“, freut sich Harald Fink.

Die perfekte Pellets- Heizlösung für den Umstieg

Wenn es um den Tausch der alten Öl- oder

Gasheizung geht, vertrauen immer mehr Kunden auf den bewährten BioWIN2 Touch vom Salzburger Heizexperten Windhager. Mehr als eine Milliarde Betriebsstunden Erfahrung und das Beste aus vier Pelletskessel-Generationen stecken in diesem Gerät. Der BioWIN2 Touch punktet mit geringem Platzbedarf, robuster Bauweise „Made in Austria“, patentierter Pellets-Saugzuführung und einer innovativen Regelung mit Touch-Funktionen. Komfortable Reinigungsmechanismen und die effiziente, beinahe rückstandslose Verbrennung sorgen dafür, dass sich der Betreiber um fast nichts mehr kümmern muss. Nur die extra große, fahrbare Aschebox muss im Schnitt einmal im Jahr geleert werden. Außerdem muss der BioWIN2 Touch nur mehr alle zwei Jahre oder nach 16 Tonnen Pelletsverbrauch gewartet werden. Das spart dem Betreiber Zeit und Geld.

Sichern Sie sich also Ihren Termin bei der Firma Fink-Installationen für eine Anlagenberatung mit Kostenschätzung (200 Euro) und im Bedarfsfall für ein detailliertes Angebot (100 Euro). Diese Kosten bekommen Sie natürlich bei Auftragserteilung wieder zur Gänze vom Kaufpreis abgezogen.

**Weitere Infos unter:
 038 42 / 21 4 84**

Der Kinderfasching von Kinderland war wieder ein toller Erfolg



Seit vielen Jahren gehört der Kindermaskenball von Kinderland zum festen Repertoire des Leobener Faschings. Nach pandemiebedingter Unterbrechung freute sich Jung und Alt heuer wieder im gut besuchten Gemeinschaftsraum in Seegraben über ein gelungenes Programm. Zum guten



Erfolg trug wie immer Kinderlandobfrau Manuela Schwaiger mit ihrem Team bei. Für die musikalische Unterhaltung sorgte in bewährter Weise Rene Oswald.

Bitte vormerken! Im Mai veranstaltet Kinderland im Glacisark wieder ein Spielefest.

Goldankauf zu Tageshöchstpreisen

Brauchen Sie Geld und wollen Sie Ihr Gold möglichst lukrativ verkaufen? Dann sind Sie beim Pfandhaus Leoben richtig. Das Pfandhaus kauft Ihr Gold zu aktuellen Tageshöchstpreisen. Angekauft werden Altgold, Schmuck und Luxusuhren. Selbstverständlich bekommen Sie beim Pfandhaus Leoben auch eine kompetente Beratung.

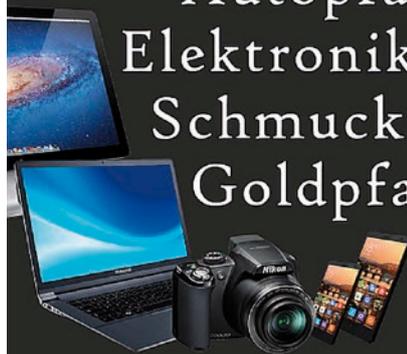
**Pfandhaus
Leoben am
Waasenplatz 1,**

0660/7901036

DAS  Waasenplatz 1, 8700 Leoben
PFANDHAUS

**Sie brauchen Geld?
Wir helfen Ihnen!**

**SOFORT
BARGELD!**



Autopfand
Elektronikpfand
Schmuckpfand
Goldpfand

**GOLD-
ANKAUF**
ZU TAGESHÖCHSTPREISEN
WIR BERATEN SIE UND
SCHÄTZEN IHR GOLD
KOSTENLOS!

WIR SUCHEN DRINGEND
**LUXUSUHREN
&
SCHMUCK**
ALLES AUS GOLD, SILBER & PLATIN

www.pfandhaus-leoben.at



Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Februar 2023

KPÖ thematisiert medizinische Versorgungskrise

Anfang Februar wurde publik, daß das LKH-Tamsweg bis Ostern keine steirischen Patienten mehr aufnehmen wird; ausgenommen sind lediglich Notfälle. Ein Viertel der Patientinnen und Patienten kommt aus der Steiermark. Im kärntnerischen Friesach droht eine ähnliche Situation. Jetzt rächt sich die Schließung der internen Abteilung im LKH-Stolzalpe.

In der Zwischenzeit gibt sogar der KAGES-Vorstand Gerhard Stark der seit Jahren geäußerten Kritik der KPÖ Recht. Laut Stark sei die Misere ein Produkt der seit Jahren verfolgten Zentralisierungspolitik, bei der Landes-

spitäler sukzessive ausgedünnt wurden.“

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Frau Landesrätin Bogner-Strauß, Sie führen diesen Kahlschlag seit Jahren unbeirrt fort, den ihr Vorgänger als Gesundheitslandesrat Christopher Drexler begonnen hat. Die Leidtragenden sind die Patientinnen und Patienten.“

Landesrätin Bogner-Strauß (ÖVP) redet sich auf den Personalmangel aus. Dadurch könnten Abteilungen nicht mehr ordentlich betrieben werden.

Werner Murgg: „Die Fehler sind bei uns hausgemacht. Eine derartige Misere gibt es in anderen Bundesländern nicht.“ Murgg berichtete, daß neulich wieder acht Ärztinnen und Ärzte das Brucker Spital verlassen hätten. Einige arbeiten jetzt im burgenländischen Oberwart, weil es dort viel bessere Bedingungen gäbe.

Pensionserhöhung für Landes-Pensionisten zu gering

KPÖ und FPÖ stimmten gegen die heurige Pensionsregelung für Landesbedienstete, da die Erhöhung weit unter der Inflationsrate liegt. Ein Antrag der FPÖ den Landes-Pensionisten einen echten Inflationsausgleich zu gewähren, wurde von SPÖ, ÖVP, Neos und Grünen abgelehnt. Nur die KPÖ war dafür.

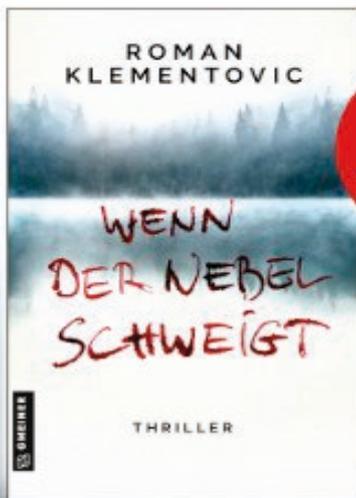


Werner Murgg: „Die Spitalsmisere in der Steiermark ist hausgemacht“

MORAWA

BUCH UND MEDIEN

präsentiert



Der neue Thriller!

Du solltest nicht alleine da draußen sein, wenn der Nebel schweigt ...

ROMAN KLEMENTOVIC

Donnerstag, 30. März 2023

19:00 Uhr

Eintritt: 8€

Karten: Morawa Filiale LCS

Ort: Kulturquartier Leoben

Kirchgasse 6

8700 Leoben

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

MORAWA.AT
FÜR VON MIT MENSCHEN

Aus dem Landtag Steiermark

Land kauft 25-Prozent-Anteil an der Energie-Steiermark zurück

Mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ, KPÖ und Grünen beschloß der Landtag, den bisher vom australischen Investmentfond Macquarie gehaltenen Viertelanteil an der Energie Steiermark um 525 Millionen Euro zu erwerben. FPÖ und Neos stimmten dagegen.

Damit kommt der Landtag einer Forderung der KPÖ nach. Diese hatte bereits vor Monaten im Landtag einen ähnlichen Antrag eingebracht, der damals lediglich von den Grünen unterstützt worden war. Insgesamt kostet der Deal dem Land rund 534 Millionen Euro. Dafür wird ein Kredit aufgenommen, der mir den nun höheren Dividenden der Energie Steiermark bedient wird.

Die KPÖ hatte bereits im Mai 2015, damals verkaufte der französische Minderheitseigentümer EdF seinen Anteil, im Landtag beantragt, das Land solle zugreifen. Leider waren FPÖ, SPÖ und ÖVP damals dagegen. Hätte man 2015 schon den Anteil zurückgekauft, hätte

sich das Land einschließlich der zwischenzeitlich entgangenen Dividenden fast 370 Millionen Euro erspart.

Werner Murgg: „Statt uns heute über diverse Medien auszurichten was alles falsch läuft, hätte Franz Voves 2015 als Landeshauptmann zugreifen sollen. Er hätte uns viel Geld erspart!“

Was passiert mit dem erworbenen Anteil?

Die ÖVP-SPÖ Landesregierung hat angekündigt, den Anteil in einigen Jahren wieder abzugeben. Drei Szenarien gäbe es: Der Verkauf an einen Finanzinvestor, ein Börsengang oder die Suche nach einem strategischen Partner. Werner

Murgg: „Auf keinen Fall darf unser Familiensilber an einen Finanzinvestor gehen. Macquarie hat mit dem Deal in sieben Jahren 270 Millionen verdient. Für die Mästung von Heuschrecken ist die Energie Steiermark zu kostbar.“

Auch einen Börsengang lehnt die KPÖ ab. Es bestehe hier immer die Gefahr, daß unliebsame Konkurrenten im Laufe der Zeit Sperrminoritäten erwerben. Der Verbund-Konzern oder die EVN könnten davon ein Lied singen, so Werner Murgg.

Die KPÖ präferiert einen strategischen Partner aus der Energiebranche. Klug wäre eine Kooperation mit

dem Verbund. Mit ihm baut die Energie Steiermark bereits gemeinsam Kraftwerke an der Mur. Außerdem ist die Estag sicher noch für viele Jahre von der Fernwärmelieferung aus dem Verbundkraftwerk in Mellach abhängig.

Murgg: „Wir könnten den Anteil an den Verbund übertragen und dafür unseren bestehenden Anteil von derzeit 5,3 Prozent an der Verbund-Wasserkraft (AHP) deutlich aufstocken. Statt einer Dividende sollten wir günstigen Verbund-Wasserkraftstrom erhalten, um die Strompreise für die Steirerinnen und Steirer nachhaltig senken zu können.“

Erinnerung an Koloman Wallisch - „Es ist unsere Pflicht, die damaligen Ereignisse nicht zu vergessen!“



Mit diesen Worten eröffnete Landeshauptmannstellvertreter Anton Lang die diesjährige Koloman Wallisch Gedenkveranstaltung. Umrahmt wurde der Festakt vom AGV Alpenrose Vordernberg und dem Bläserensemble der Bergkapelle Seegraben. Der Festredner, Stadtrat Johannes Gsaxner, erinnerte an die Ereignisse der Februartage 1934 und zog folgendes Resümee: „Koloman Wallisch und seine Mitstreiter strebten nach einer besseren Welt. Heute, wo die Schere zwischen Arm und Reich wieder deutlich aufgeht und die Probleme nicht gelöst sondern nur verschoben werden, ist der Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und gegen Ausbeutung nach wie vor aktuell.“

Wert schätzung



Termin vereinbaren!

Jetzt kostenlose Marktwerteinschätzung*

remax.at

Christine Wolfinger, +43 664 470 72 23
c.wolfinger@remax-tradition.at

Wolfgang Wilding, +43 664 395 17 40
w.wilding@remax-tradition.at

RE/MAX Tradition

Waasenplatz, 8700 Leoben

*Angebot gültig bis 31. Mai 2023. Gilt nur für Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke bis 1.500m². Wolfgang Wilding

Aus dem Gemeinderat St. Michael i.O. - Sitzung Dezember 2023

Voranschlag mit einer Gegenstimme angenommen

Der Voranschlag der Gemeinde St. Michael für das Jahr 2023 wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen. KPÖ-Gemeinderat Hüseyin Kay stimmte dagegen. Grund seiner Ablehnung sind die im Voranschlag enthaltenen deutlichen Erhöhungen der Wassergebühren. Außerdem, so Kay, seien die Außenstände der Gemeinde immer noch nicht zur Gänze aufgearbeitet.

Biomistkübel: fehlende Reinigung

Hüseyin Kay (KPÖ) beschwerte sich über die mangelnde Reinigung der Biomistkübel im Bereich Dr. Pfanner-Straße: „Heuer im Sommer wurden bei uns die Biomistkübel nur einmal gereinigt. Warum funktioniert das nicht?“

Bürgermeister Karl Fadinger (SPÖ) meinte, der Entsorger habe das dafür nötige Know-How nicht. Er hoffe, daß das 2023 wieder funktioniert: „Wir werden mit Leoben Verhandlungen aufnehmen.“

Vizebürgermeister Günther Salzger (ÖVP) wollte wissen, wie es mit den Planungen des Radweges weitergeht. Hier konnte der Bürgermeister berich-

ten, daß die Planung abgeschlossen sei. Die weitere Vorgangsweise liege in der Hand des Landes.

Friedrich Loinig (ÖVP) interessiert sich für das Wasserschutzgebiet bei Kohlbacher. „Gibt es hier ein endgültiges Gutachten?“

Karl Fadinger: „Die Oberflächenwässer müssen jedenfalls beseitigt werden.“

Sitzung März 2023

Rechnungsabschluß 2022 nur mit SPÖ-Stimmen beschlossen

Mit Gegenstimmen von ÖVP, FPÖ und KPÖ wurde der Rechnungsabschluß 2022 der Marktgemeinde St. Michael angenommen. Zahlreiche Einwendungen

des Prüfungsausschusses wurden eingearbeitet. Trotzdem tauchten im Zuge der Debatte einige Ungereimtheiten auf. Deshalb wird die A 7, die Gemeindeaufsicht des Landes, um eine Stellungnahme ersucht.

ÖVP-Vizebürgermeister Günther Salzger wollte von Bürgermeister Karl Fadinger (SPÖ) wissen, was mit dem über 6.000 Quadratmeter großen Grund, den die ASFINAG der Gemeinde geschenkt hatte, geschehen soll. Es gäbe, so Fadinger, mehrere Optionen: Eine Nutzung durch den Furhof oder einen Hundebriefplatz. In einem Ausschuß sollen Ideen zur Nutzung gesammelt werden.

Familienlastenausgleichs- fonds (FLAF) wird weiter ausgedünnt

Die Bundesregierung hat ab 2025 eine Kürzung der vom Dienstgeber zu bezahlenden FLAF-Mitteln beschlossen. Bereits für 2023 und 2024 können Gemein-

den und Firmen freiwillig diese Senkung durchführen. Die Gemeinde St. Michael wird das machen. Dagegen stimmte KPÖ-Gemeinderat Hüseyin Kay: „Aus dem FLAF werden wichtige Dinge, wie die Familienbeihilfe, die Schülerfreifahrten oder die Unterhaltsvorschüsse finanziert. Der FLAF ist bereits jetzt mit 3,5 Milliarden Euro im Minus. Es ist zu befürchten, daß bei weiteren Kürzungen der FLAF-Mittel diese Leistungen eingeschränkt werden.“

Bezüglich der Grundschenkung der ASFINAG an die Gemeinde in der Vorder- und Hinterlainsach wurden einige Ergänzungen zum Übernahmebeschluß aus dem Sommer abgesehnet. Die ÖVP stimmte neuerlich dagegen. Sie hält die Grundstücke für ungeeignet und sieht in der Übernahme eher eine Belastung. Günther Salzger (ÖVP): „Unsere Bauern bräuchten diese Grundstücke notwendiger.“ Auch die FPÖ und ein SPÖ-Mandatar stimmten dagegen.

0650 / 304 89 79



MONTANA KEBAB



LEOBEN

KERPELYSTRASSE 28, 8700 LEOBEN

Kommentar St. Michael

Wann gibt es endlich eine Lösung bei den Biomülltonnen?

Die Reinigung der Biomistkübel funktioniert nicht. Im Sommer ist das ein wahres Ärgernis. Unappetitlicher Gestank macht sich breit. Ich habe bereits zweimal Bürgermeister Fadinger im Gemeinderat aufgefordert eine Lösung zu finden. In der letzten Gemeinderatssitzung hat

auch ÖVP-Gemeinderat Stefan Kreisl dieses Thema aufgegriffen. Bürgermeister Fadinger redet sich darauf hinaus, daß die Firma Mayer die Reinigung technisch nicht bewerkstelligen könne. Er spricht von Verhandlungen, damit es heuer in der warmen Jahreszeit wieder funktioniert.

Ich finde das lächerlich. Es kann doch im beginnenden 21. Jahrhundert nicht sein, daß eine Reinigung von Biomistkübeln so schwierig wäre. Bürgermeister Fadinger muß endlich handeln!

Hüseyin Kay

KPÖ-Gemeinderat in St. Michael



Was uns ein- und auffällt...

...daß bei den deutschen Karstadt-Kaufhäusern neuerlich tausende Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren. Bereits vor Jahren hat das mehrheitlich im Besitz des österreichischen Unternehmers **Rene Benko** befindliche Unternehmen über 600 Millionen Euro Steuergeld zur Rettung erhalten und trotzdem tausende Stellen abgebaut. So schauen Paradeunternehmer aus...

...daß, während es sich in der Zwischenzeit nicht mehr verhindern läßt, die USA als Sprengmeister der Nord-Stream-Pipelines festzumachen, sich sogenannte „Qualitätsmedien“ in intellektuellen Verrenkungen

üben, um diesen kriegerischen und nur von Spezialkräften auszuführenden **Akt gegen die europäische Energieversorgung**, ukrainischen „Bootstouristen“ in die Schuhe zu schieben.

...daß das von der Bevölkerung in einer Volksbefragung mehrheitlich abgelehnte Leitspital Liezen sich zu einem **Millionengrab** entwickeln könnte, steigen doch die prognostizierten Errichtungskosten von 260 auf über 500 Millionen Euro. Statt ernsthaft Alternativen zu prüfen, ignoriert die ÖVP-SPÖ Landesregierung weiter den Willen der Liezener Bevölkerung.

Montana Kebap Neueröffnung in Niklasdorf

Am 3. April eröffnet das beliebte Montana Kebap eine neue Filiale in der Leobenerstraße 38 in Niklasdorf. Telefonisch erreichbar unter: 0677/61376207

Du willst frisches, gesundes Gemüse?
KAUF' DORT, WO ES WÄCHST!



Die Gärtnerei Kainz bietet Gemüsepflanzen wie Salat, Kohlrabi, Kraut und Karfiol – so können Sie ganz leicht Gemüse pflanzen und ernten. Und das zu günstigen Preisen!



GÄRTNEREI KAINZ

Ing. Christian Kainz
Gmeingrubenweg 12
A 8793 Trofaiach

St. Stefan – St. Stefan – St. Stefan

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Wasser und Kanal um 15 bzw. 20 Prozent teurer

Mit 1. Jänner 2023 stiegen die Wassergebühren um 15 Prozent bzw. die Kanalgebühren um 20 Prozent. Das ist nicht die einzige Hiobsbotschaft: Zusätzlich wurde eine Indexierung dieser Gebühren beschlossen. Das bedeutet eine jährliche automatische Verteuerung in Höhe der Inflation; derzeit gute zehn Prozent.

KPÖ-Gemeinderat Uwe Süß: „Die Erhöhung allein ist schon eine enorme Belastung. Aber die automatische jährliche Indexanpassung setzt dem Fass die Krone auf.“

KPÖ und ÖVP stimmten dagegen.

Voranschlag 2023 nur mit SPÖ-Stimmen angenommen

Der Voranschlag der Gemeinde St. Stefan wurde lediglich mit den Stimmen der absoluten SPÖ-Mehrheit beschlossen. Auch hier sagten KPÖ und ÖVP nein. Die Summe der Erträge be-

trägt 4,71 Millionen Euro, die Summe der Aufwendungen 4,478 Millionen Euro.

Einstimmig angenommen wurde eine Vereinheitlichung der Förderabwicklung für Biomasse-, Solar- und Photovoltaikanlagen. Notwendig ist ein Mindestrechnungsbetrag von 2.500 Euro je Förderwerber und Liegenschaft. Die Förderhöhe beträgt 10 Prozent der Rechnung, maximal 500 Euro.



Wasser um 15 Prozent teurer



[AK.AT/DEINESTIMME](https://www.ak.at/deinestimme)

**#deineStimme
fordert Respekt
für alle Pflegeberufe**

Die AK vertritt deine Rechte.

Kommentar St. Stefan**SPÖ-Mehrheit läßt St. Stefaner „bluten“!**

Im Jänner wurde die St. Stefaner Bevölkerung mit einer wahren Hiobsbotschaft konfrontiert. Die Wassergebühren wurden um 15 Prozent teurer, die Kanalabgaben gar um 20 Prozent. Damit nicht genug! Außerdem wurde mit den Stimmen unserer SPÖ-Mehrheit eine jährliche automatische Indexanpassung dieser Gebühr bzw. Abgabe festgesetzt. Da können sich bei der derzeitigen hohen Inflationsrate die Bewohner unserer Gemeinde warm anziehen. Beträgt doch die Inflation derzeit ca. elf Prozent und wird auf absehbare Zeit nicht mehr auf die in den

letzten Jahrzehnten extrem niedere Rate zurückgehen. Mit dieser automatischen Indexierung glaubt Bürgermeister Ronald Schlager gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen zu haben. Die Erhöhungen treten jetzt Jahr für Jahr ohne Gemeinderatsbeschuß in Kraft. Andererseits erspart er sich die berechnete Kritik der anderen Fraktionen im Gemeinderat. Diese gewaltigen Erhöhungen haben sicher auch mit den Frankenkrediten zu tun, die seinerzeit, auch mit der Zustimmung des derzeitigen Bürgermeisters, aufgenommen wurden und heute einen Kursverlust von über

500.000 Euro aufweisen. Da soll mir jemand erzählen, daß das mit der Gebührenerhöhung nichts zu tun hat.

Bereits vor der letzten Wahl 2020 habe ich die St. Stefaner Bevölkerung aufmerksam gemacht, daß ein Blankoscheck für die SPÖ bei der Gemeinderatswahl uns alle noch teuer zu stehen kommen wird. Jetzt bekommen wir die Rechnung präsentiert und Bürgermeister Schlager bedankt sich mit diesem „Geschenk“ für die fast siebzigprozentige Zustimmung bei der letzten Wahl. Offenbar ist für Bürgermeister Schlager jetzt der richtige Zeitpunkt für diese



Mehrbelastungen, in der Annahme, seine Wählerinnen und Wähler würden das bis zur nächsten Wahl in zwei Jahren längst wieder vergessen haben.

Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat in St.
Stefan ob Leoben
0664/3533501 oder
E-Mail: uwe2@gmx.at



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

2 halbe Grillhendl

+

2 Salate

statt ~~18,80~~ nur **12,90**

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger

gültig bis 30.04.2023

Friedensverhandlungen statt Waffenlieferungen!

Der Krieg in der Ukraine könnte schon längst beendet sein, hätte man auf Friedensverhandlungen gesetzt, statt immer mehr Waffen zu liefern und damit eine gefährliche Eskalationsspirale in Gang zu setzen. Am Ende droht ein atomarer Schlagabtausch. Davor warnen auch ernst zu nehmende Militärs.

So plädiert der einflussreiche US-Generalstabschef Mark Milley für Verhandlungen, denn keine der Kriegsparteien könne den Krieg gewinnen. Tatsächlich hat es bereits einen Monat nach Kriegsbeginn ernsthafte Verhandlungen in Istanbul gegeben. Man war einer Lösung nahe: Rückzug der russischen Truppen

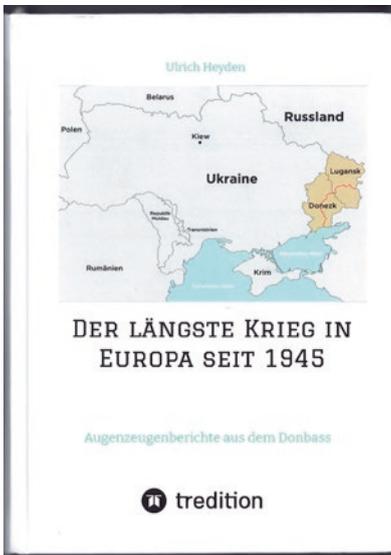
auf die Linien vor Kriegsbeginn, kein NATO-Beitritt und keine ausländischen Truppen in der Ukraine und Sicherheitsgarantien für die Ukraine durch Staaten ihrer Wahl. Wie wir zwischenzeitlich wissen wurden diese Gespräche von der Ukraine abgebrochen; auf Druck Großbritanniens, aber auch der USA.

Krieg hätte verhindert werden können

Der Krieg hätte verhindert werden können, wären die sogenannten Minsker Vereinbarungen aus 2014 umgesetzt worden. Sie sind völkerrechtlich bindend und sahen einen Waffenstillstand zwischen der Ukraine und den Aufständischen im Osten, eine Autonomie für den Donbass, eine Verfassungsreform in der Ukraine mit dem Ziel einer Dezentralisierung und den Abzug aller ausländischen bewaffneten Gruppen vom Territorium der Ukraine vor. Das wurde von Deutsch-

land, Frankreich, Russland und der Ukraine vermittelt. Leider wurde dieses Abkommen nie umgesetzt. Mehr noch: heute weiß man aus öffentlichen Bekenntnissen der damaligen deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel und des damaligen Präsidenten Frankreichs, Francois Hollande, daß dieses Abkommen nur ein Täuschungsmanöver war, um Zeit zu gewinnen und die Ukraine aufzurüsten, mit dem Ziel den Donbass und die Krim zurückzuerobern. Auch der ehemalige deutsche NATO-General Harald Kujat hat dieser Tage darauf hingewiesen.

Bücher zum Thema



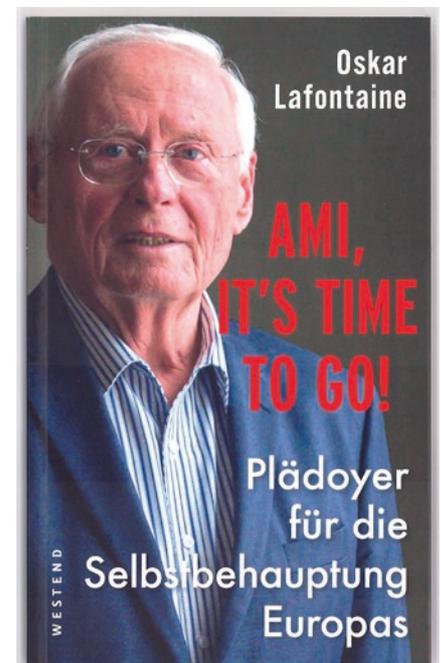
Ulrich Heyden: „Der längste Krieg in Europa seit 1945“

Schildert den eigentlichen Beginn des Krieges im Jahr 2014. Damals begann die ukrainische Armee im Zuge einer sogenannten „Anti-Terror-Operation“ Städte des Donbass zu bombardieren und machte aus dem kalten einen heißen Krieg. Zwischen 2014 und 2022 sind diesem Krieg 15.000 Menschen, allein 9.000 in den sogenannten „Volksrepubliken“, zum Opfer gefallen.



Benjamin Abelow: „Wie der Westen den Krieg in die Ukraine brachte“

John Mearsheimer, einer der renommiertesten amerikanischen Politikwissenschaftler: „Für alle, die daran interessiert sind, die wahren Ursachen der Katastrophe in der Ukraine zu verstehen, ist dieses Buch eine Pflichtlektüre.“



Oskar Lafontaine: „Ami, it's time to go!“

Lafontaine: „...heute begründet die deutsche Außenministerin weitere Waffenlieferungen in die Ukraine allen Ernstes damit, daß deutsche Waffen Menschenleben retten. Wie läßt sich dieses Elend der deutschen Außenpolitik erklären?“



Fernwärme bis zu **+303 %**



Strom bis zu **+317 %**



Gas **+115 %**



Treibstoffe **+53 %**

**Wer kann sich DAS
noch leisten?**

STOP

**PREISE
RUNTER!**

KPO

Warum steigende Preise kein Naturgesetz sind

Wohl jeder und jede merkt die massiven Teuerungen, sei es bei den Energiekosten, bei den Mieten, beim Lebensmitteleinkauf oder an der Tanksäule.

In Österreich lag die durchschnittliche Inflation im Jahr 2022 bei 8,6 Prozent. Im Jänner 2023 betrug sie sogar 11,1 Prozent und legte somit im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten noch einmal kräftig zu. Für viele Menschen wird es immer schwieriger, sich das tägliche Leben noch leisten zu können.

Bereits 2021 führten eine verstärkte Nachfrage in Kombination mit brüchigen Lieferketten zu steigenden Preisen. So richtig angezogen hat die Teuerung mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine, was vor allem mit einer starken Abhängigkeit von russischem Gas, aber auch mit der sich immer weiterdrehenden Sanktionsspirale gegen Russland zu tun hat.

Preise steigen nicht, sie werden erhöht

Dabei steigen die Preise aber nicht einfach so, sie werden von den Unternehmen erhöht und das schon bevor die Einkaufspreise für die Unternehmen selbst steigen. Auch werden erwartete Preissteigerungen oft zur Spekulation für höhere Profite genutzt, indem Waren zurückgehalten werden, in der Erwartung, diese etwas später zu einem noch höheren Preis verkaufen zu können.

Ebenso können große Unternehmen ihre Marktmacht nutzen, die Preise über Gebühr zu erhöhen, da sie aufgrund ihrer marktbeherrschenden Position sicher sein können, dass die Konsumenten ihre Waren auch zu



Der tägliche Einkauf wird für immer mehr Menschen immer unerschwinglicher. Viele Preise werden von Konzernen willkürlich erhöht.

FOTO: PIXABAY, ALEXA

erhöhten Preisen beziehen müssen, da es keine Alternative gibt. Davon zeugen Unternehmen, die in Inflationszeiten Rekordprofite einfahren, wie das Beispiel OMV zeigt. So konnte der Energiekonzern seinen Nettogewinn im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 85 Prozent steigern. Anstatt die Preise immer weiter zu erhöhen, könnten diese Konzerne auf einen Teil ihres Profits verzichten und würden trotzdem noch immer schwarze Zahlen schreiben. Die Sicherung der Rendite für die Aktionäre und möglichst hohe Bonuszahlungen für Spitzenmanager scheinen aber wichtiger zu sein.

Steuergeld für Unternehmensprofite

Was aber tun Politiker um die Menschen in diesen schwierigen Zeiten zu entlasten? Die österreichische Bundesregierung hat einige Maßnahmen gesetzt. Allerdings handelt es sich dabei meist um einmalige Zuschüsse. Der Großteil der Maßnahmen trägt damit nicht zu einer Senkung der Preise bei. Letztlich subven-

tionieren die Steuerzahler die hohen Profite der Unternehmen. Diese erhalten aber ohnehin auch Geld vom Staat in Form von Energiehilfen, wobei hier sehr großzügig mit der Gießkanne vorgegangen wird und eine Überförderung wie schon bei den Coronahilfen zu befürchten ist. Da stellt sich die Frage, wer am Ende die Zeche zahlen wird?

Eine Antwort könnten Übergewinnsteuern sein, die jene Unternehmen zu entrichten haben, die durch die Inflation Rekordprofite einfahren. War dies vor Monaten noch ein absolutes Tabu, hat man sich nun auch in Österreich dazu durchgerungen, eine solche Steuer einzuführen. Das umgesetzte Modell ist allerdings unzureichend und zielt wohl darauf ab, die Krisenprofiteure nicht zu sehr zu „belasten“, wie am Beispiel OMV deutlich wird, die von ihrem enormen Zusatzgewinn nur einen geringen Teil an Steuern abführen muss.

Es geht auch anders

Daß es auch anders geht, zeigen Länder wie Spanien

oder Frankreich. Hier greift der Staat aktiv ins Marktgeschehen ein. So setzen Spanien und Frankreich schon seit einiger Zeit auf Preisbremsen, etwa bei Energie und Lebensmitteln. In Spanien beispielsweise dürfen die Mieten nur mehr um maximal zwei Prozent pro Jahr angehoben werden. Diese Maßnahmen haben tatsächlich eine preisdämpfende Wirkung.

Die bisher einzige preisdämpfende Maßnahme in Österreich ist die im Dezember eingeführte Strompreisbremse, die aber dazu führt, daß die Strompreise nicht gesenkt werden, da der Staat bis 2024 den Energielieferanten die Gewinne garantiert. In vielen anderen Bereichen laufen die Teuerungen weiter. Es wäre endlich an der Zeit, daß auch die österreichische Bundesregierung preisdämpfende Maßnahmen für bestimmte Waren einführt und so der massiven Belastung für die Bevölkerung nachhaltig entgegenwirkt. Nicht zuletzt geht es aber auch vor allem darum, daß Menschen Löhne erhalten, von denen sie leben können.

EU: Korruption und Bestechlichkeit

Ein Skandal erschütterte im letzten Jahr die Europäischen Institutionen. Ein genauerer Blick zeigt: Kriminelle Machenschaften sind in der EU keine Seltenheit.

Beteiligung an einer kriminellen Vereinigung, Geldwäsche und Korruption: Die Vorwürfe gegen **Eva Kaili** sind schwer, ihr Amt als Vizepräsidentin des EU-Parlaments hat sie deswegen bereits verloren. Die griechische Politikerin wird verdächtigt, Geld und teure Geschenke von Katar und Marokko erhalten zu haben. Im Gegenzug soll sie sich bei politischen Entscheidungen für die beiden Länder eingesetzt haben. Sie ist eine von sechs Verdächtigen, die von den belgischen Behörden in dem Korruptionsskandal festgenommen wurden. Im Raum steht, daß das Golfemirat Katar, das die Fußball-Weltmeisterschaft ausgerichtet hat, mit umfangreichen Geld- und Sachgeschenken versucht hat, Einfluß auf politische Entscheidungen im Europaparlament zu nehmen.

Auch **Maria Arena**, bislang Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte im Europäischen Parlament, trat von ihrer Funktion zurück – wohl um einem förmlichen Abwahlverfahren zu entgehen. Denn das Gremium steht im Mittelpunkt des Skandals und die belgische Sozialdemokratin spielte dabei eine zentrale Rolle, auch wenn sie bisher nicht zu den Beschuldigten gehört. Auch bei ihr geht es um die Einflussnahme durch Katar und Marokko.

Insgesamt wurden in dem Skandal 1,5 Millionen Euro an Bargeld beschlagnahmt.

Der Skandal unter EU-Parlamentarier ist kein Einzelfall, wie die Vorkommnisse der letzten Jahre deutlich zeigen.

Immer wieder erschüttern Korruptionsaffären die Europäische Union.

„Cash for Laws“-Affäre

2010 gaben sich die *Sunday Times*-Reporter als Lobbyisten aus und versuchten für je 100.000 Euro, 60 verschiedene Abgeordnete des Europäischen Parlaments dazu zu bringen, einen von den Reportern vorgeschlagenen Gesetzesentwurf durchzusetzen. Die beiden erhielten viele Absagen, doch drei Abgeordnete – der ehemalige österreichische ÖVP-Innenminister **Ernst Strasser** und die beiden Sozialdemokraten **Adrian Severin** aus Rumänien und **Zoran Thaler** aus Slowenien – gingen auf das Angebot ein. Im deutschsprachigen Raum sorgte vor allem Strasser für Schlagzeilen und für Klicks auf diversen Videoportalen, in denen die Mitschnitte der Gespräche zwischen ihm und den Reportern kursierten. In diesen Videos gab Strasser unumwunden zu:

*“Of course I am a lobbyist.”
 („Natürlich bin ich ein Lobbyist.“)*

Letztlich gab die Korruptionsstaatsanwaltschaft bekannt, daß gegen ihn Anklage wegen Bestechlichkeit erhoben werde. Strasser wurde am 13. März 2014 verurteilt und trat im November 2014 seine Haftstrafe an – ausgerechnet in einem Gefängnis, das er als Innenminister selbst eröffnet hatte.

Und noch mehr korrupte Parlamentarier...

Im Jahr 2012 wurde EU-Gesundheitskommissar **John Dalli** vom damaligen EU-Kommissionspräsident **José Manuel Barroso** entlassen. Grund waren die Ermittlungsergebnisse der Antibetrugsbehörde der EU. Denn der schwedische Tabakkonzern Swedish

Match beschuldigte den Konservativen aus Malta, das Unternehmen erpresst zu haben. Gegen viel Geld wurde dem Unternehmen in Aussicht gestellt, die Verschärfung der Tabakrichtlinie in ihrem Sinne beeinflussen zu können.

Die Antibetrugsbehörde

der EU konnte zwar keine direkte Beteiligung des EU-Kommissars nachweisen – Dalli soll aber von dem illegalen Angebot gewusst haben. Dalli bestreitet die Vorwürfe bis heute. Ihm zufolge war er das Opfer einer Falle der Tabaklobby geworden.

JAHRBACHER

Antik und Altwarenhandel
Ger. Beeid. Sachverständiger Fachgruppe Handel




Wir kaufen Ihr Gold!

Gratisschätzung
0664/3382716

Gold- und Silbermünzen, Gold- und Silberschmuck
Edelsteine, Modeschmuck, Bruch- und Zahngold

- unbürokratisch
- sofort gegen Bargeld
- zum Tageshöchstpreis



GRATISSCHÄTZUNG!

Ankauf von Goldschmuck,
Bruchgold, Münzen,
Briefmarken, Ansichtskarten,
Feldpost, alles vom 1. & 2. Weltkrieg,
Bücher, Möbel, Bilder,
Uhren, Gold- & Silberschmuck,
Zahngold, Modeschmuck, etc.

Immobilienvertragssteuer in Österreich

Was ist die Immobilienvertragssteuer?

Die Immobilienvertragssteuer, die auch als ImmoEST bezeichnet wird, ist die Steuer, die auf den Verkaufserlös von privaten Immobilien erhoben wird. Dabei wird der Veräußerungsgewinn, die Differenz zwischen Veräußerungserlös und Anschaffungskosten, mit 30 Prozent versteuert. Seit dem 1. April 2012 unterliegen alle Gewinne aus Veräußerungen von Immobilien der unbefristeten Steuerpflicht.

Wer zahlt die Immobilienvertragssteuer?

Die Immobilienvertragssteuer fällt bei allen entgeltlichen Veräußerungen an und ist vom Verkäufer zu bezahlen. Von der Immobilienvertragssteuer ausgenommen sind alle sogenannten „unentgeltlichen Übertragungen“, da es keine Gegenleistung in Form eines Verkaufserlöses gibt. Immobilienvertrags-

steuer fällt bei Schenkungen und Erbschaften also nicht an. Es können jedoch andere Steuern zum Tragen kommen.

Wann ist man von der Immobilienvertragssteuer befreit?

Eine Befreiung von der Immobilienvertragssteuer ist dann möglich, wenn

1. eine Immobilie (Wohnung oder Haus mit Grundstück) ab der Anschaffung mindestens zwei Jahre, oder in den letzten zehn Jahren mindestens fünf Jahre durchgehend als Hauptwohnsitz genutzt wurde. Wird der Hauptwohnsitz nun aufgegeben fällt keine Immobilienvertragssteuer an. Bei Grundstücken gilt diese Befreiung auf die ersten 1.000 Quadratmeter.
2. ein Gebäude „selbst erstellt wurde“, da der Veräußerer die Bauherreneigenschaft hat. Diese Immobilien dürfen in den letzten zehn Jahren allerdings nicht zur Erzielung von Einkünften genutzt, also vermietet oder verpachtet, worden sein.
3. ein Tausch im Rahmen eines Zusammenlegungsverfahrens oder Flurbereinigungsverfahrens stattfindet.
4. die Anrechnung von Grunderwerbsteuern und Stiftungssteuern sowie von Erbschaftssteuern und Schenkungssteuern der letzten drei Jahre vor dem Verkauf auf die Spekulationssteuer möglich ist.



Markus Letonja

Immobilienfachberater
M +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich berate
Sie gerne!



8. März:

Für die Rechte der Frauen!

Wie jedes Jahr nahm die KPÖ auch heuer den 8. März, den Internationalen Frauentag, zum Anlaß, um auf die immer noch bestehenden Benachteiligungen von Frauen in unserer Gesellschaft hinzuweisen.

Die KPÖ fordert:

- * **Gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.**
- * **Das Recht auf einen leistbaren Platz in einer Kinderbetreuungseinrichtung für jedes Kind.**
- * **Höhere Löhne und Gehälter, besonders für die Beschäftigten im Gesundheits-, Pflege-, Sozial- und Bildungsbereich.**

KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Neue Ausgabe der *Pflege in Bewegung*

Wie belastend der Pflegeberuf ist, wissen viele aus eigener Erfahrung. Viele Pflege-Beschäftigte wollen sich mit schlechten Umständen aber nicht länger abfinden, sondern werden aktiv für bessere Arbeitsbedingungen. Der Arbeitskreis „Gesundheit & Pflege“ der KPÖ Steiermark ist eine Möglichkeit, sich zu engagieren. Damit die Pflege ein Sprachrohr hat und ihre Anliegen auch gehört werden, gibt es die Zeitschrift *Pflege in Bewegung*, deren sechste Ausgabe nun erschienen ist. Gedruckte

Exemplare zum Selberlesen oder Weiterverteilen können Sie kostenlos unter: Telefon: 038 42/ 22 6 70 bestellen.



UMFRAGE

27.360 Euro für die Bewerbung der Sozialleistungen?

Angesichts der extremen Teuerung, die immer mehr Menschen in finanzielle Schwierigkeiten bringt, richtet die Stadtgemeinde Leoben einen Sozialfonds ein. Daraus kann Leobenerinnen und Leobenern mit kleinen Beträgen unbürokratisch geholfen werden. Der Fonds

ist vorerst mit 25.000 Euro gefüllt. Mit den Stimmen der SPÖ wurde nun im Stadtrat beschlossen, diesen Fonds und die übrigen Sozialleistungen der Stadtgemeinde zu bewerben. Dafür wurden 27.360 Euro an die Firma Brainsworld frei gegeben. KPÖ und ÖVP waren dagegen.

AUS DEM MIETRECHT

Kuriosum Küchenmiete

Der Wert von Gegenständen sinkt in der Regel mit deren Alter. Ausnahmen bilden zum Beispiel manche Weine, Kunstgegenstände und ähnliches. Daß zu diesen Ausnahmen offenbar auch Wohnungen zählen, ist bereits weniger nachvollziehbar. Besonders ärgerlich für viele Mieter sind in diesem Zusammenhang Küchenmieten. Ihre Höhe errechnet sich aus dem Zeitwert, durchschnittlicher Lebensdauer und einem Gewinnanteil für den Vermieter. Wegen deren Wertsicherung steigen die Küchenmieten allerdings genauso stetig, wie sich der Zustand der Küchen verschlechtert. Selbst wenn die Küchen längst nicht mehr existieren und vom Mieter bereits ersetzt wurden, ist die vertraglich vereinbarte Küchenmiete inklusive Wertsicherung weiter an den Vermieter zu bezahlen! Die aktuelle Rechtslage

läßt dieses – für Vermieter freilich sehr erfreuliche Kuriosum – tatsächlich zu!

Mieter können sich aber dagegen wehren: Bei befristeten Mietverträgen kann bis spätestens 6 Monate nach Ablauf des Mietvertrages ein Antrag auf Überprüfung der Höhe der Küchenmiete bei der Schlichtungsstelle oder beim zuständigen Bezirksgericht gestellt werden. Mieter mit unbefristeten Mietverträgen müssen diesen Antrag allerdings spätestens nach drei Jahren stellen. Da insbesondere Vermieter von geförderten Wohnungen oft sehr günstige Küchen verbauen, ist ein Antrag auf Überprüfung der Küchenmiete ratsam!

Letztendlich ist der Bundesgesetzgeber dringend gefordert, diesen Mißstand zu beseitigen, am besten gleich im Rahmen einer umfassenden Reform des Mietrechtsgesetzes.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

27.360 Euro für Werbemaßnahmen?

JA NEIN

Ich halte diese Ausgabe für gerechtfertigt.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17



Einfamilienwohnhaus

St. Peter-Freienstein – Schörgelhofriedung!

BJ 1958, Nfl. 127,86 m², Garage ca. 11,07 m², unterkellert, Nebengebäude (Werkstatt) 12,12 m², Gas-ZH + Festbrennstoffkessel. Das Objekt selbst war vermietet und weist nun einen Sanierungsrückstand auf. Das ebene, sonnige Grundstück hat eine Gesamtfläche von 1.405 m² und könnte bei Bedarf in 2 Parzellen aufgeteilt werden.

HWB: 192,7 kWh/m²a, fGEE: 2,34, KP € 159.000,-



Großzügiges Einfamilienwohnhaus in Jassing – St. Michael ob Leoben.

Nfl. 188,71 m², DG zum Ausbau vorbereitet 80,73 m². Das Objekt wurde im Laufe der Jahre erweitert und zuletzt 2003 - 2007 umgebaut, sodass nun eine Nfl. von 188,71 m² zur Verfügung steht. Auf dem 1.215 m² großen, ebenen Grundstück mit der Widmung „Freiland“, wurden mehrere Nebengebäude in Holzbauweise errichtet. Gas-ZH + Pellets-ZH.

HWB: 162, 3 kWh/m²a, fGEE: 1,63, KP € 290.000,-



Seltene Gelegenheit! - 165 m² Eigentumswohnung in zentraler Lage, in Leoben

„Traumwohnung mit viel Platz zum Wohlfühlen“

Nfl. 165 m². Das DG wurde erst 1998 ausgebaut. Daher ist die Wohnung selbst neuwertig und gut ausgestattet. Die Wohnung könnte bei Bedarf auch wieder in 2 Wohneinheiten getrennt und genutzt werden. Kaminofen, Balkon, gute Infrastruktur, lastenfreie Übernahme.

HWB: 147,6 kWh/m²a, fGEE: 2,34, KP € 315.000,-



Sehr gepflegte Eigentumswohnung (2 Wohneinheiten -Trennung möglich) in ruhiger Lage in Trofaiach!

Ruhige Wohnlage, guter und gepflegter Zustand, 84,82 m² Nfl. inkl. Wintergarten, Loggia, 2 Tiefgaragenparkplätze, lastenfreie Übernahme. Die Wohnung eignet sich ideal für Pärchen, als Ferien- oder als Anlageobjekt zur (auch getrennten) Vermietung!

HWB: 120,2 kWh/m²a, fGEE: 1,71, KP € 165.000,-



3 bis 4-Zimmer-Wohnung in Leoben

Top sanierte Wohnung mit tollem Rundumblick über Leoben. 88,51 m² Nfl. zzgl. 2 Loggien, zentrale Lage, thermisch saniert. Das aushaftende Darlehen kann vorzeitig oder monatlich über die BK getilgt werden.

HWB: 80,30 kWh/m²a

KP € 235.000,- inkl. Sanierungsdarlehen oder Barkaufpreis € 186.636,52 zzgl. Übernahme Darlehen



Büro und Produktionshallen in sehr guter, zentraler Lage – Trofaiach/Edling

Bürogebäude 345,40 m² Nfl. + 95,3 m² Keller, Lager/Produktionshallen 852,59 m² + 227 m² Außenlager u. Flugdächer. 8.744 m² Gfl., Krananlagen, Nebengebäude m. 3 Garagen (126 m² zzgl. überd. Abstellbereich m. 148 m²).

Büro HWB: 169,19 kWh/m²a,

Sonst. Gebäude HWB: 188,83 kWh/m²a

Miete € 8.500,- / Monat, Honorar: 3 BMM zzgl. 20% USt.

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen? Wir beraten Sie gerne.



Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von 40 Jahren Markterfahrung

Markus Letonja
Immobilienfachberater
M +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich berate
Sie gerne!